

2. EINLEITUNG

Die THG geht auf das, am 26. November 1811 von Erzherzog Johann gegründete, »Joanneum« zurück. Zunächst erfolgte hier Unterricht in vorwiegend naturwissenschaftlicher Richtung (Mineralogie, Botanik, Zoologie, Chemie usw.), später traten weitere Lehrkanzeln technischer Richtung (höhere Mathematik, praktische Geometrie, Mechanik usw.) hinzu und legten die Grundlage für den Aufbau einer Technischen Hochschule. Mit kaiserlicher Genehmigung vom 18. Oktober 1864 erhielt das Joanneum ein neues Statut und wurde dadurch zur »*Technischen Hochschule*« erhoben. Endgültig wurde die Angleichung an das Wesen und den Charakter der Universitäten im Studienjahr 1872/73. Durch Statut wurde als Zulassungsbedingung die »*abgelegte Maturitätsprüfung*« festgelegt. Dieses Statut wurde beibehalten, als die bislang vom Land Steiermark erhaltene Hochschule 1874 vom Staat übernommen wurde.¹

1888 wurde der »*Neubau der k. k. technischen Hochschule*«, die heutige 'Alte Technik' in der Rechbauerstraße, eröffnet.² Mit dem Bau der 'Neuen Technik' in der Kopernikusgasse wurde 1923 begonnen, sie wurde 1930 die Heimstätte der Abteilungen für Maschinenbau und Elektrotechnik.³

Zu Beginn der 30er Jahre bestanden an der THG vier Fakultäten: Bauingenieurwesen, Architektur, Maschinenwesen und Chemie.⁴ Wie die nachstehende Übersicht zeigt, kam es in den 20er und 30er Jahren zu einem starken Rückgang der Zahl der Studierenden. Im Sommersemester 1945 war der absolute Tiefpunkt erreicht. Die Gesamtzahl der Hörerinnen und Hörer, d.h. die Zahl der ordentlichen und außerordentlichen Hörerinnen und Hörer bzw. Gäste, betrug 175. Im Wintersemester 1945 stieg die Gesamtzahl mit 2125 wieder explosionsartig an.⁵

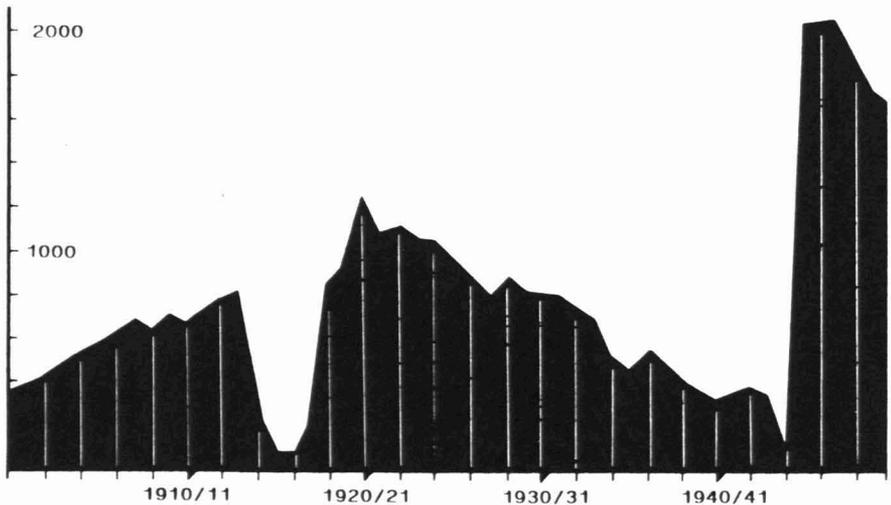


Abb. 1: Gesamtzahl der Hörerinnen und Hörer im jeweiligen Wintersemester von 1900 bis 1950.